

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Wassermann 2026 Kumbha

Brief Nr. 10 / Zyklus 39 – 20. Januar bis 18. Februar 2026
World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

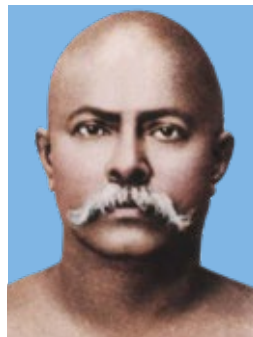
Meister EK

Inhalt

Gebet für das Jahr Vishwâvasu	4
Botschaft für den Monat Wassermann	5
Botschaft des Lehrers	7
Äußerungen von Lord Krishna	8
Botschaft von Lord Maitreya	9
Botschaft von Meister Morya.....	10
Botschaft von Meister Kût Hûmi.....	12
Botschaft von Meister EK.....	13
Meister CVV-Yoga.....	14
Vidura.....	15
Saraswathi.....	16
Hanuman	17
Über die Geheimlehre	18
Der Weg zur Unsterblichkeit	20
Jüngerschaft.....	21
Über Synthese	21
Hymnen an Agni	22
Bedeutung und Sinn des Feuerrituals.....	23
Leben und Lehren von Meister Jesus.....	24
Die geistige Hierarchie tritt in Erscheinung	27
Der Siebte Strahl und die Magie	28
Meister EK - Vishnu Sahasranama.....	29
Tempeldienst	30
Spirituelles Heilen	31
Die Lehren von Sanat Kumâra.....	32
Lichterfüllte Begegnungen	33
Uranus – der Alchemist des Zeitalters.....	34
Okkultes Heilen	35
Die weibliche Hierarchie	37
Geschichte für Jugendliche	39
Fenster zum Weltdienst	40
Bild zur Symbolik von Wassermann.....	41
Wichtige Kalenderdaten	42

Gebet für das Jahr Vishwâvasu

von Widder 2025 bis Fische 2026



**To whose temple the Arch is starlit,
In whose temple the Sun is the image of God,
To whose temple the Moon goes every month
And brings the message out every full moon,
And whose message the Moon sings as a word of sixteen letters,
His religion I belong to;
His temple I visit; His name I utter; His glory I live in.
To Him I offer the lotus of my day, To Him I offer the lotus of my night.**

Für wessen Tempel das Himmelsgewölbe sternenhell ist,
in wessen Tempel die Sonne Gottes Abbild ist,
zu wessen Tempel der Mond jeden Monat geht
und die Botschaft an jedem Vollmond herausgibt
und wessen Botschaft der Mond als Wort
mit sechzehn Buchstaben singt,
zu dessen Religion gehöre ich,
seinen Tempel besuche ich,
seinen Namen spreche ich, in seinem Glanz lebe ich.
Ihm biete ich den Lotus meines Tages an, ihm biete ich den Lotus meiner
Nacht an.

OKKULTE MEDITATIONEN, Meditation 20



Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Max-Winkelmann-Str. 36, D-48165 Münster
E-Mail: kulapati@wtw-de.org

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)
Web: www.wtt-de.org und www.worldteachertrust.org

Dr. K. Parvathi Kumar war Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. KPK und einigen Gruppenmitgliedern ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Botschaft für den Monat Wassermann



Johann Bayer (1572-1620): Wassermann

Die kreative Zerstörung ist die inhärente Natur des planetarischen Prinzips von Uranus, dem Herrscher des Wassermanns.

Die Wiedererlangung der Reinheit, die durch die Jungfrau repräsentiert wird, ist der Ausgangspunkt und gleichzeitig das Endziel für den Prozess der Selbsttransformation, den wir Jüngerschaft nennen. Yama und Niyama, die ersten beiden Schritte der Patanjali-Sutras, befassen sich mit der Wiederherstellung eines natürlichen Gleichgewichts im äußeren und inneren Leben, und Reinheit ist der Treibstoff für diesen Prozess.

Um den Wassermann zu erreichen, müssen wir uns mit der kreativen zerstörerischen Energie von Vulkan, dem esoterischen Herrscher der

Jungfrau gemäß Meister DK, mit Hilfe der anderen planetarischen Prinzipien selbst transformieren. Um den Wassermann zu erreichen, also den allgegenwärtigen, allmächtigen und allwissenden Bewusstseinszustand, können wir dem von Patanjali definierten Selbstverwandlungsprozess namens Yoga folgen.

Mit einem unreinen Körper und Denkvermögen können wir den Wassermann nicht berühren, und selbst wenn wir es versuchten, würden wir einen Stromschlag bekommen. Der Weg besteht darin, das egoistische Selbstbewusstsein unseres Wesens (Löwe) durch Reinheit (Jungfrau) umzuwandeln. So hat man die Verfahrensweise in alten Zeiten verstanden. Meister CVV hat jedoch die Art und Weise verändert, wie wir mit dem schöpferisch-zerstörerischen Prozess umgehen, nicht aber das Ziel. Er hat einen Weg geschaffen, um die Berührung und Unterstützung des allgegenwärtigen, allmächtigen und allwissenden Bewusstseinszustandes (Wassermann) zu erlangen, ohne einen Stromschlag zu bekommen. Dank der homöopathischen Dosis der kreativen zerstörerischen Energie zur Selbsttransformation, gelang es ihm, die neue Uranus-Energie

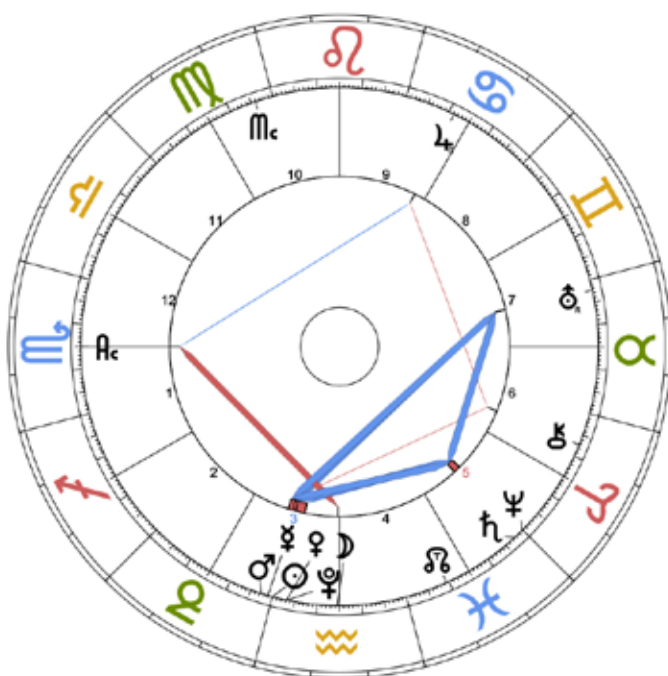
für die Selbsttransformation zu nutzen, ohne dass es dabei zu einer psychischen Instabilität bei der Person kommt. Die einzige Voraussetzung, die wir erfüllen müssen, ist Entschlossenheit gegenüber dem Prozess. Das ist der erste kleine Schritt.

Der Prozess ist derselbe, ebenso wie das Ziel, aber jetzt bekommen

wir Hilfe von Meister CVV. So ist die Energie des Wassermanns angekommen und in unser tägliches Leben eingetreten.

Der kreative destruktive Prozess hat sich nicht verändert – er ist nur sanfter und schneller geworden.

Verfasst von Heinrich Schwägermann Lorenzen



☉→♋ am 20.01.2026 um 02:46 Uhr (GMT+01h00m)

Radix Äqual für Hamburg: Länge 10°00'55 O und Breite 53°34' 31 N

Botschaft des Lehrers

Die Arbeit, die du tust (Teil 1)



Ob die Arbeit klein oder groß ist, ob andere sie anerkennen oder nicht, spielt keine Rolle. Du erfüllst einfach nach besten Kräften und Fähigkeiten deine Pflicht, die zu dir kommt. Wenn du aufmerksam und engagiert deine Pflichten erfüllst, dann führt dich die Natur zu größerer Arbeit. Die Natur mag diejenigen, die Verantwortung übernehmen, weil sie weiß, dass verantwortungsbewusste Menschen sich

Zusammengestellt von Ludger Philips

um eine große Anzahl von Menschen kümmern können. Deshalb sollten wir lernen, uns an unsere Pflichten zu halten, egal wie diese aussehen mögen, und durch sie eine Verbindung zum Göttlichen herstellen. Dann werden uns automatisch immer mehr Aufgaben übertragen und wir werden in den göttlichen Plan aufgenommen. Beginnt keine Aktivitäten aus eigenem Antrieb.



Praktische Weisheit

Die kosmische violette Schwingung ist in Aktion.

Die ätherische Reinigung ist im Gange.

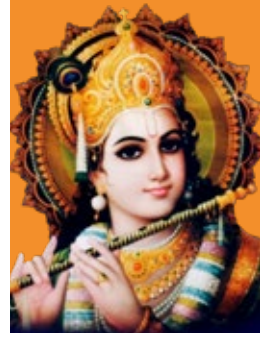
Schließt euch der Arbeit an und feiert mit.

Lasst uns durch willentliche Zusammenarbeit daran teilhaben.



Äußerungen von Lord Krishna

Buch 7 – Das Buch vom Schriftwissen*



Nun beabsichtige Ich, dir den Schlüssel Meiner Natur zu geben. Er ist achtfältig. Drehe den Schlüssel achtmal in den folgenden acht Punkten der Schöpfung um, und du wirst zu Mir gelangen. Dies sind: die Natur des Festen, des Flüssigen, des Feuers, der Luft, des Raumes, des Denkvermögens, des Willens und des lokalisierten Ich Bin. Diese acht Punkte der Schöpfung tragen Meine Natur in acht verschiedenen Zuständen in sich. Die Zustände der Materie und des Denkvermögens treffen nicht auf Mich zu. Sie gelten für Meine Natur. Wasser und Eis sind zwei Zustände desselben Inhalts. Der Inhalt ist das unveränderte Ich Bin. Die Natur unterliegt Verwandlungen von Eis zu Wasser und von Wasser zu Eis. (7,4)

Die oben genannten acht Naturen von Mir fließen auf einer gemeinsamen

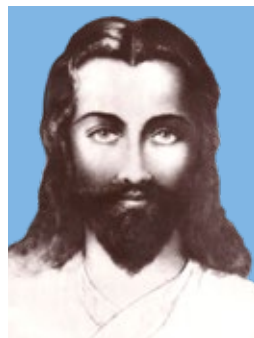
Natur, der Hintergrundnatur. Dies ist Meine neunte Natur, die Meine höhere Natur genannt wird. Diese höhere Natur erzeugt Lebenseinheiten, die als Monaden (Jīvas) bezeichnet werden. Sie lässt Mich als die vielen Ich Bin in Mir existieren. In der Schöpfung wirken diese neun Naturen als die neun Zahlen. Durch die neunte Natur erfahre ich eine Vervielfältigung und werde auf die übrigen acht verteilt. Jenseits der Natur bin ich die Null, das vollkommene und ewige Prinzip. Alle neun Naturen lösen sich in der Null auf und entspringen der Null als die zehnte, das erschaffene Wesen oder die Synthese. Mein zehnter Zustand ist die erschaffene, von Natur aus schöpferische Persönlichkeit, in der der Schöpfer verborgen ist. Durch die zehn Ziffern befinde Ich mich als die Persönlichkeit in jedem Wesen. (7,5)

*Aus dem Buch: MANDRA GITA – EINE BHAGAVAD GITA FÜR DAS WASSERMANNZEITALTER, Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., 2. Auflage 2002, ISBN: 978-3-930637-23-2

Botschaft von Lord Maitreya

Die Gemeinschaft von Lord Maitreya

In der Handlung Ruhe bewahren



Ruhe wird oft mit Schlaf verwechselt, aber echte Erholung entsteht durch wechselnde Aktivitäten, nicht einfach durch Stillsein. Wenn wir von einer Art von Arbeit zu einer anderen wechseln, wird unsere Energie aufgefrischt und das Gleichgewicht wiederhergestellt. Schlaf hat zwar seine Berechtigung und Bedeutung, aber echte Erholung hängt auch von einer durchdachten Abwechslung der Arbeit ab, anstatt in monotonen Routinen stecken zu bleiben.

Durch bewusste Abwechslung der Aktivitäten ruht ein Teil unserer Energie, während ein anderer Teil aktiv wird. Die Nervenzentren des Körpers können trainiert werden, in Gruppen und Kombinationen zu arbeiten, damit sie nicht durch

Verfasst von Srikanth Kaligotla

Wiederholungen erschöpft werden. Ein Musiker, der mehrere Instrumente spielt, oder jemand, der verschiedene Aufgaben bewältigt, praktiziert diese Harmonie ganz natürlich. Selbst einfache Dinge, wie das Bewegen der Arme in entgegengesetzte Richtungen oder kurze Pausen beim Atmen und Denken, helfen, den Willen zu stabilisieren und den Energiefluss zu lenken.

Wahre Ruhe ist keine Untätigkeit, sondern Transformation. Wenn wir mit Rhythmus und Geduld arbeiten, kehren Kraft und Klarheit zurück. Wie Bienen, die mit ruhiger Konzentration ihre Bienenstöcke bauen, können wir durch stetige, achtsame Abwechslung innere Ruhe aufbauen. Nehmt die Idee an, dass Ruhe auch in der Bewegung existiert.



Botschaft von Meister Morya

- Maruvu Maharshi -

Die Energie des Bewusstseins



Wenn wir über die subtilsten Energien sprechen, sollten wir die Zeichen ihrer Offenbarungen kennen. Die Bezeichnung „die subtilsten“ Energien weist darauf hin, dass die Qualität ihrer Wirkung sich von den gewöhnlichen Offenbarungen unterscheiden wird. Die höchste Energie ist am wenigsten wahrnehmbar, denn die Kraft der universellen Energie wird vom Bewusstsein des Raumes durchdringt die Substanz des Gehirns. Dieser Prozess kann nicht veranschaulicht werden; er kann nicht gemessen werden. So erscheinen die Speichen eines sich mit einer bestimmten Geschwindigkeit drehenden Rades bewegungslos, und nur die Bewegung der umgebenden Atmosphäre zeigt den Grad der Spannung an. Ebenso sind bei Prozessen, an denen die feinsten Energien beteiligt sind, die Auswirkungen nur aus der Ferne sichtbar. So wie farblose Cyansäure für das Auge nicht erkennbar ist, aber dennoch starke Wirkungen zeigt, so beginnt auch die Energie

des Bewusstseins unsichtbar auf beeindruckende Weise zu wirken und sich in den umgebenden Wellen des Raumes zu offenbaren. Ebenso sind die feinsten Schwingungen strahlender Materie kaum wahrnehmbar, doch blenden sie in ihren groben Manifestationen. Das gleiche Gesetz zeigt sich auch in anderen Prozessen. Nehmen wir als Beispiel die Art und Weise, wie Menschen beeinflusst werden. Bei einer Rede kann es z.B. sein, dass die Menge schnell überzeugt wurde, aber die späteren Auswirkungen sind viel weniger offensichtlich. Dennoch kann man nicht behaupten, dass die erste Wirkung die stärkste war. Es ist durchaus möglich, dass sich das Bewusstsein der Menschen verändert hat und tosender Beifall durch Stille ersetzt wurde. So entstanden unsichtbar neue und doch nachvollziehbare Umstände. Gewöhnliche Menschen nehmen sie nur in ihrem Endzustand wahr, aber ein Yogi kann den gesamten Entstehungsprozess in all seiner Feinheit wahrnehmen. Für einen Yogi



bedeutet das Sprichwort „Nichts ist zufällig“, dass es einen Regenbogen von Einflüssen gibt. Die Formationen sind in vielen Farben geschichtet, und es ist wichtig, sich daran zu erinnern. Wie in der Chemie achten wir auch bei psychischen Leistungen darauf,

Zusammengestellt von Sabine Anliker

unveränderliche Methoden zu vermeiden. Monotone Gleichförmigkeit schränkt eine Vielzahl von Möglichkeiten ein. Jede scheinbare Unvorhersehbarkeit erzeugt ein neues Muster als Reaktion auf die subtilsten Energien. (Agni Yoga, 1929)



Nicholas Roerich: Brücke der Herrlichkeit



Botschaft von Meister Kût Hûmi

- Devâpi Maharshi -

Shambala 93

Die Qualität des Herrn*



Denkt an Shambala, verneigt euch vor Lord Sanat Kumara und folgt dem Weg von Lord Maitreya, dem Weltlehrer.

Lord Sanat Kumara ist der Zuschauer. Er beobachtet jede Aktivität in allen sieben Schichten des Planeten. Ebenso wie der Herr beobachtet und für die Schöpfung sorgt, so schützt Lord Sanat Kumara die Erde. Die Wesen gehören dem Herrn, dem Meister, Ishwara. Schweigend regiert er sie von innen her. Dieses Prinzip wird Dakshina Murthy genannt (der mitfühlende Herr, der nach Süden schaut und als Lehrer schweigend unterrichtet). Er antwortet, wenn er gerufen wird, und bleibt ansonsten still. Das Gleiche gilt für Lord Sanat Kumara. Er ist immer in stiller Kontemplation. Mutter Erde, die Seher und Adepten verbinden sich schweigend mit ihm und nehmen in Verbindung mit ihm den göttlichen Willen wahr. Nachdem sie den Willen erkannt haben, führen sie den göttlichen Plan auf der Erde aus. Seine Gegenwart erfüllt den gesamten Planeten. Jedes Jahr erscheint Lord Sanat Kumara im Vaisakh-Tal, um den Devas

und den Adepten, die sich um die planetarische Entwicklung bemühen, seinen Segen zu geben und allen Anwesenden in der Versammlung seine Gegenwart zu schenken. Er informiert sie über den Arbeitsplan und zieht sich wieder nach Shambala zurück.

In jüngster Zeit, als der Zweite Weltkrieg immer heftiger tobte, wendete Lord Sanat Kumara den Extremismus ab, um die Menschheit vor einer weitreichenden Zerstörung zu bewahren. Dies wird uns durch die Lehren von Meister Djwhal Khul mitgeteilt. In solchen Zeiten entscheidet Lord Sanat Kumara unabhängig, ohne dass Beratungen notwendig sind. Es ist bekannt, dass es Fälle gab, in denen Lord Sanat Kumara zum Schutz des Planeten handelte, ohne Gautama, den Buddha und den Weltlehrer, Lord Maitreya, zu informieren. Obwohl es in allen Angelegenheiten häufig Beratungen gibt, entscheidet und handelt er in Gefahren- und Katastrophensituationen ganz aus eigenem Antrieb. Dies ist die Dimension von Iswara, dem Herrn, im Wirken von Lord Sanat Kumara.

* Aus dem Buch *SHAMBALA* von K. Parvathi Kumar, Verlag edition kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-89-8



Botschaft von Meister EK

Die hellere und die dunklere Hälfte



Die hellere Hälfte des Tages steht für unser objektives Bewusstsein. So erscheinen wir in den Augen anderer und so verstehen uns andere. Die untere Hälfte entspricht dem subjektiven Bewusstsein. So erscheinen wir uns selbst. Der höchste Punkt des oberen Bogens, den Astrologen als Meridian oder zehntes Haus bezeichnen, zeigt also den Punkt an, an dem die Person von der Welt verstanden wird.

Befindet sich beispielsweise die Sonne im zehnten Haus, haben alle Menschen sehr schnell ein besonderes Bild von dieser Person. Befindet sich jedoch Saturn an diesem bestimmten

Punkt, unterschätzen alle Personen sie, obwohl sie über großes Potenzial verfügt. Für die Person ist es jedoch weder von Vorteil noch von Nachteil, wenn sie diese Tatsache kennt.

Beispielsweise mag eine Person mit der Sonne im zehnten Haus in den Augen anderer großartig erscheinen, aber wenn sie sich arrogant verhält und im Beruf viele Menschen verärgert, können ihr andere vorgezogen werden. Sie hat aber auch die Wahl, ihr Potential in rechter Weise einzusetzen und kann dann von allen geschätzt werden. Es hängt alles davon ab, wie sie ihr Wissen über Astrologie nutzt.

Zusammengestellt von Ludger Philips

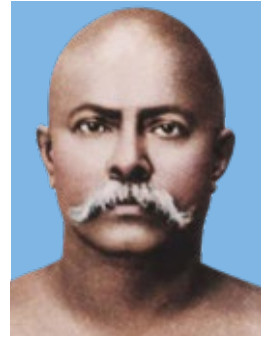


Praktische Weisheit

**Das Blatt wendet sich. Neue Zeitpläne entstehen.
Passt euch der Veränderung an und macht weiter.**

Meister CVV-Yoga

Aphorismen für Jünger



273. Es gibt nur eine Hürde für deinen Fortschritt auf dem Weg, und das bist du selbst: deine Persönlichkeit.
274. Alles, was du täglich tust, hilft der Sache nicht, wenn es deine Persönlichkeit stärkt. Deine Persönlichkeit übernimmt die Kontrolle über dein Denken, und alle deine Aktivitäten werden zu Aktivitäten deiner Persönlichkeit. Aktivitäten deiner Persönlichkeit stärken diese immer mehr.
275. Der Weg erfordert, dass du die Persönlichkeit zähmst, aber das Gegenteil geschieht. Anstatt die Persönlichkeit zu zähmen, wirst du zu ihrer Marionette.

Verfasst von Guru Prasad Kambhampati



Mount Shasta

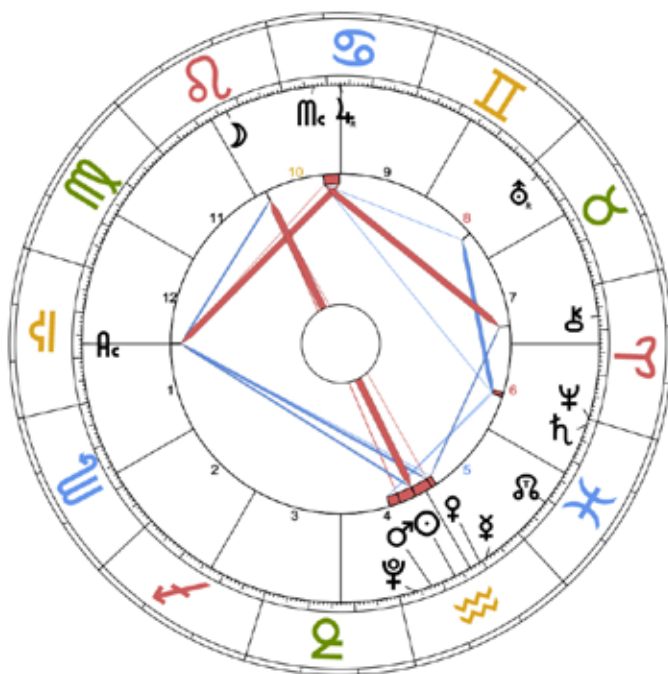
Vidura

Lehren der Weisheit*

Beginne keine Handlungen,
die zu keinem Ergebnis führen.
Pflanze keine Bäume,
die weder Früchte noch Blüten hervorbringen.



**Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.
ISBN 978-3-930637-13-3*



Wassermann-Vollmond am 01.02.2026 um 23:10 Uhr (GMT+01h00m)
Radix Äqual für Hamburg: Länge 10°00'55 O und Breite 53°34' 31 N



Saraswathî

Saraswathî Sûktam – 11. Hymne – *

Die kosmische Person (Teil 3)



Es waren einmal ein Sohn und ein Vater. Der Sohn erkannte in seinem Inneren die Person. Daher konnte er auch die kosmische Person sehen. Infolgedessen konnten die fünf Elemente ihn nicht zerstören. Er erlangte einen Status, in dem er von Materie, Wasser, Feuer, Luft und Äther nicht durchdrungen werden konnte. Sein Vater bemühte sich, einen ähnlichen Status zu erreichen. Er suchte nach der kosmischen Person im Äußeren, konnte sie jedoch nicht finden. So fragte er den Sohn: „Wo ist Purusha?“ Der Sohn antwortete: „Er ist in dir, und er umgibt dich. Begegne dem Einen in dir. Dann kannst du den Einen außen treffen.“

Der Vater suchte nach der kosmischen Person und verharnte dabei

in seiner Persönlichkeit. Solange wir in unserer Persönlichkeit bleiben, ist jedes Suchen nach Gott vergeblich. Wir müssen einen notwendigen Schritt tun: die Persönlichkeit mit der Seele im Inneren, die wir sind, vereinen. Der Schatten sollte verschwinden, und wir sollten das Original im Inneren zurückgewinnen. Als Seele können wir die Überseele erfassen, als Persönlichkeit ist uns das nicht möglich.

Diese Geschichte wird im Monat Löwe gelesen, und sie enthält eine mächtige Botschaft. Der Löwe teilt uns mit: „Tritt in die Höhle deines Herzens ein. Ich wohne in der Höhle. Begegne Mir in der Höhle und gewinne deine löwengleiche Ursprünglichkeit wieder. Dann kannst du hindurchsehen.“

Hanuman

6. Mâruti bekommt den Titel Hanumân (Teil 1)

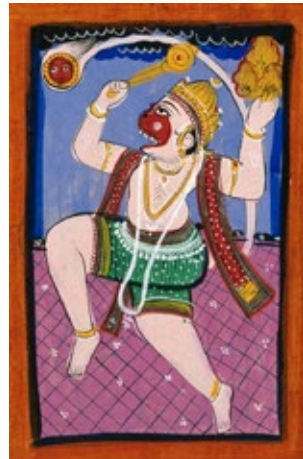


Aufgrund der Kräfte, die er besaß, war Mâruti voller Energie. Als er fünf Jahre alt war, sah er eines Morgens, wie die Sonne am Himmel aufging und er dachte, sie sei eine orange leuchtende Frucht. Sogleich sprang er mit Hilfe der Energien der Maruths, die er in sich trug, zur Sonne und verschluckte sie. Alles war wie bei einer totalen Sonnenfinsternis. Daraufhin schleuderte der himmlische König Indra seine himmlische Waffe Vajra gegen Mâruti. Sie traf ihn am Kiefer.

Mâruti wurde ohnmächtig und fiel zu Boden. Sein Vater war sehr unglücklich darüber, dass sein Sohn von Indra geschlagen worden war. Er betete für das Wohlergehen seines Sohnes. Da kam Indra zusammen mit Rudra und Vâyû und entschuldigte sich beim Vater. „Ich wusste nicht, dass dein Sohn imstande ist, den Sonnenball zu verschlucken“, sagte er. „Um die Schöpfung zu retten,

musste ich das tun. Mach dir keine Sorgen. Deinem Sohn wird nichts geschehen. Er ist ein großer Wohltäter.“

Inzwischen war Mâruti zu sich gekommen und sagte: „Ich werde das Mal von dem Schlag auf den Kiefer als Erinnerung behalten.“ Aus diesem Grund hat er einen vorstehenden Kiefer. „Möge dieses Ereignis aufgezeichnet werden“, sagte er, „ich werde diese Form behalten.“



Über die Geheimlehre

Upanischaden (Teil 6)*



Der Prolog in der Geheimlehre fährt wie folgt fort:

„Am Anfang war dies das Selbst, das einzige“ (Aitareya Upanischade); der große Sankaracharya erklärt, dass „dies“ sich auf das Universum (Jagat) bezog; die Bedeutung der Worte „am Anfang“ bezieht sich auf die Zeit vor der Entstehung des phänomenalen Universums.

1. „Aitareya“ bedeutet in Sanskrit „Tempel der Objektivität“. Es ist „äußerlich“ in Bezug auf das „Innere“.
2. Sich der Objektivität zu verschließen und sich der Subjektivität zu öffnen, ist das, was diese Upanischade nahelegt.
3. Die vedantischen Schriften oder Upanischaden informieren nicht nur, sondern geben auch eine bestimmte Abfolge von Schritten vor, die zu befolgen sind, um den Zustand des „Nichts Zweites“ oder der reinen Existenz, den Zustand von „Advaita“ oder der Nicht-Dualität zu erreichen – wie es in den Schriften heißt.
4. Sie sind auch lehrreich und gelten daher als das „letzte Wort“ aus den Schriften.
5. Die Aitareya Upanischade stammt aus dem Rig Veda Brahmana. Der Seher, der diese Upanischade verfasst hat, ist Maheedasa Aitareya Rishi. Maheem+das bedeutet in Sanskrit „derjenige, der der Erde dient“.

** aus H.P. Blavatsky „Die Geheimlehre“ und aus den Werken von Dr. K. Parvathi Kumar.*

6. Die erste Aussage der Upanischade lautet: „*ātma vā idameka evāgra āsinnānyatkiñcana miṣat*“. „Agra“ bedeutet „das Vorrangigste“ oder „am Anfang“. „Eka eva“ bedeutet „Es allein ist“. Der Satz lässt sich übersetzen mit: „Wahrlich, nur ‚Das‘ existierte am Anfang.“

7. Die Aitareya Upanischade beschreibt, wie aus dem „DAS“ „Dies“ oder die phänomenale Welt hervorgegangen ist. Sie gibt auch Hinweise auf die Schritte, um in die subjektive Welt einzutreten. Die Botschaft dieser Upanischade lautet, die drei niederen Ebenen (die physische, die emotionale und die mentale Ebene) zu erarbeiten, um die eigene vierfache Existenz zu verstehen.

Die Weisheit über die Entstehung der fünf feinstofflichen Elemente (*pañca-mahābhūta*), die vorherrschenden Intelligenzen, ihre Lage im menschlichen Körper, die Fähigkeit zur Assimilation und die Schritte des Rückzugs, um in den Zustand der „Nicht-Dualität“ aufzusteigen, bilden den Rahmen dieser Upanischade.

Zusammengestellt von Rama Prasad Joshi



*Arkhip Kuindzhi: Meeresküste
1885 - 1890*

Der Weg zur Unsterblichkeit

Das Venusprinzip

Erinnerung* (Teil 3)



Wir lieben wirklich den Menschen, der Fehler macht. Nie wird es uns zuviel, ihm liebevoll etwas darzulegen und ihn liebevoll zu erinnern. Der Schüler wird nicht gemahnt, dass er vergessen hat, weil der Lehrer weiß, dass dieser vergisst. Der Schüler weiß nicht, dass er vergisst, und er weiß auch nicht, dass er vergessen hat. Das bedeutet, er vergisst, dass er vergisst. Wie schwierig ist doch das Spiel! Da ist einer, der weiß, dass der Zuhörer vergisst, und es gibt den Zuhörer, der nicht weiß, dass er vergisst. Zwischen diesen beiden findet eine Kommunikation statt.

Der Lehrer hofft, dass wenigstens ein Zuhörer es aufnimmt, und so macht er unermüdlich weiter. Sein Grundsatz lautet: „Gib niemals auf!“ Der Lehrer ist voller Hoffnung, dass es wenigstens einen geben wird. Hat sich einer gefunden, ist die Arbeit des Lehrers getan. Dann beginnt der eine, der zur Erkenntnis gelangt ist, das Spiel, aber auch nur, um wieder einen zu finden. Ich gebe immer das Beispiel des Staffellaufs bei den Olympischen Spielen. Der Lehrer läuft mit dem Stab

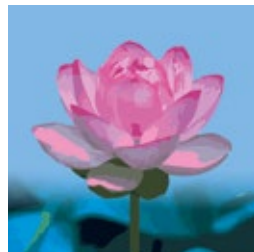
in der Hand über den ganzen Planeten. Er läuft nicht nur einfach 400 Meter auf einer Bahn. Er ist ein wahrer olympischer Kämpfer, denn er läuft so lange, bis er jemanden findet, dem er den Stab übergeben kann. Dies müssen wir als Grundlage sehen, wann immer wir uns treffen. Wir müssen sie mit uns nach Hause nehmen. Ohne diese Basis sind alle Weisheitsübungen vergeblich. Von Zeit zu Zeit treffen wir uns, sind von der Weisheit begeistert und gehen wieder auseinander.

Wir müssen dies in uns aufnehmen und immer bei uns haben. Da wir uns mit einem erhabenen Prinzip, dem Venusprinzip, befassen werden, war es notwendig, den Unterschied zwischen Verstehen und Erfahren zu klären. Venus lacht uns aus, wenn wir uns ohne diese Grundlage mit ihr beschäftigen. Bitte, behaltet das in eurem Denken: Wir verstehen, um zu erfahren. Alles Verstehen findet seinen Höhepunkt in der Erfahrung. Das eine gibt das Licht des Verstehens, das andere gibt die Erfahrung des Lichtes. Ist das nicht wunderbar?

* Aus dem Buch DER WEG ZUR UNSTERBLICHKEIT - DAS VENUSPRINZIP von K.Parvathi Kumar
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-50-8

Jüngerschaft

Liebevolle, einfühlsame Bindungen



Wo die Seele immer neue Wege findet, um Pfade oder Kanäle zu schaffen, die das umgebende Leben erheben, fließen die ewigen Wasser des Lebens weiter. Diese können manchmal ungewöhnliche und seltene Wege finden. Kein Grund zur Sorge. Die universelle Bruderschaft sendet ihre Frische, ihren

Verfasst von Ute und Peter Reichert

Duft der Klarheit, Stärke und Freude in die Gruppen und inspiriert sie, sich zu verbinden und ihre Kräfte zu bündeln, innen und außen. Leichtigkeit der Gemeinschaft und Lächeln sind die Indikatoren für die liebevollen, einfühlsamen Bindungen, die die ewige Festung in dem Einen Werk bilden.

Über Synthese

In unserem eigenen Bewusstsein einen Schritt zurückzutreten, um besser zu verstehen, ist ein Schritt zur Synthese. *

Hymnen an Agni



Das heilige Feuer*

Rigveda, Mandala 1, Sūkta 12, Ṛik 4

tām̐ | úsataḥ | vi | bodhaya | yat | agne | yāsi | dūtyam |
devaiḥ | ā | satsi | barhiṣi ||

ताँ उशतो वि बोधय यदग्रे यासि दूत्यं ।
देवैरा सत्सि बर्हिषि ॥

Agne	Oh Agni!
vi bodhaya	hervorbringen (erwecken)
tām̐	jene Devas (Götter)
úsataḥ	begehrnd (anbietend)
yat	wenn
yāsi	Geist
dūtyam	Bote, ein Gesandter
ā satsi	nehmt Platz
barhiṣi	auf dem heiligen Gras
devaiḥ	zusammen mit den Göttern

Bedeutung:

Oh Agni! Du bist wahrhaftig der Gesandte der Götter. Bringe die Devas hervor. Zusammen mit ihnen nimm freundlicherweise den Platz ein, der dir im Ritual angeboten wird.

* Aus dem indischen Vaisakhbrief „Navani“ von K.Parvathi Kumar

Bedeutung und Sinn des Feuerrituals

Teil 8*



*Symbolische Darstellung des
Muladhara-Chakras (Basiszentrum)*

Es gibt noch die Anrufung des elefantenköpfigen Herrn im Basiszentrum. Er ist der kosmische Jupiter, welcher als die sich ständig ausdehnende Weisheit existiert. Diese Weisheit ersetzt die Energien im Basiszentrum, wo der Geist in der Materie festgesetzt ist. In einer spiralförmigen Existenz gelangt man an einen Punkt, an dem man nicht mehr weiterkommen kann. Der Geist wird durch die Materie konditioniert, um die Basis zu erreichen. Dies ist der Zustand,

in dem die Materie den Geist in sich festhält. Die Materie schränkt den Geist ein. Durch diese Konditionierung wird die physische Existenz möglich. Deshalb sagt die Astrologie, dass das Universum vom Widder bis zum Skorpion besteht – vom kosmischen Feuer bis zur Materie. Dieser Skorpion-Aspekt repräsentiert also die Konditionierung des Geistes durch die Materie.

Wie kann man den Geist von der Materie befreien? Der einzige Weg, den Geist von der Materie zu befreien, besteht darin, der Materie etwas Weisheit anzubieten, damit der Geist von der Materie befreit wird und in höhere Ebenen aufsteigen kann. Das Jupiter-Prinzip ist ein sich ausdehnendes Prinzip im Gegensatz zum verfestigenden Geist des Saturn. Saturn hält fest und Jupiter schenkt Ausdehnung, Befreiung und Loslösung. Bei Verfestigungen sollten wir versuchen, diese verfestigte Energie durch die Energie der Loslösung und Ausdehnung zu ersetzen. Daher ist das Jupiter-Symbol das Erste, was verehrt werden muss.

* Aus einem Seminar von K. Parvathi Kumar in Wermelskirchen, 1989

Leben und Lehren von Meister Jesus

(Teil 21)



Inzwischen war es Abend geworden. Während Jesus allein dasaß, berührte ihn jemand sanft von hinten auf der Schulter. Es war eine vertraute Berührung. Es war die Berührung seiner Mutter, die ihn lange Zeit liebevoll umsorgt und aufgezogen hatte. Sogleich drehte Jesus sich um. Mutter Pratichi stand mit einem Lächeln da. Jesus war überrascht. Nicht nur ihr Aussehen, sondern auch ihre Berührung erzeugte in ihm das gleiche Kribbeln wie bei seiner Mutter. Mit erstaunten Augen sah er sie an, stand auf und begrüßte sie. Mutter Pratichi deutete ihm an, sich wieder zu setzen. Dann setzte sie sich neben ihn und sagte: „Du hast tief nachgedacht. Bist du zu einem Schluss gekommen? Oder ist alles noch verwirrend? Scheinen die Dinge verworren zu sein?

Bald werden alle Rätsel gelöst sein. Du wirst Antworten finden. In unserem Ashram bist du sicher. Alles geschieht mit der Erlaubnis deiner Eltern. Es gibt nichts, wovor du dich fürchten müsstest. Lerne fleißig.

Verfasst von Dr. K. Parvathi Kumar

Schärfe deinen Verstand. Du wurdest geboren, um Großes zu vollbringen. Spiele auf dieser Flöte, um dein Denken zu beruhigen, wenn es sich erhitzt, während du dir Wissen aneignest. Diese Flöte wird nicht nur dein Herz beflügeln, sondern kann dir auch göttliche Erfahrungen bescheren. Sie kann dir auch bei der Selbsterkenntnis helfen.“

Mutter Pratichi überreichte Jesus die Flöte und verabschiedete sich. Während er die Flöte anschaute, dachte er darüber nach, dass dieser Tag einer der längsten seines Lebens war. In der heiligen Zeit vor dem Sonnenaufgang war er an einem Ort aufgewacht, den er nicht kannte. Dann war er von Lokayata begrüßt worden. Nachdem er sein morgendliches Programm beendet hatte, war er durch die Gärten des Ashrams gewandert, hatte sich an den Strahlen der Morgensonne erfreut und war in das Tal der Hügel gegangen, wo er in einem Zustand des Tiefschlafs die Vision eines göttlichen Wesens hatte, das ihm eine Flöte überreichte. Danach hatte er Mutter Pratichi

gesehen. Die Tatsache, dass Lokayata und Mutter Pratichi so aussahen wie seine Eltern, löste in ihm eine Suche aus. Dann die Bekanntschaft mit den



Flötenspieler, Überlingen am Bodensee

Ashram-Bewohnern, Lokayatas Vortrag, Kausikas ausführliche Schilderungen, die Entstehung und die Geschichte des Siddhashrams, Lokayatas früheres Leben, die Taten von Rakt-hasharma und Charvaka, die Tradition von Aryavartha, die Bemühungen der Seher, die Ereignisse von ein paar tausend Jahren und schließlich der Anblick der Flöte hinterließen einen tiefen Eindruck in seinem Gedächtnis. Jesus war überwältigt von all den

Ereignissen dieses Tages. Unbekannte Geheimnisse seines Lebens offenbarten sich ihm aus seinem Inneren und schienen ihm näherzukommen. Während Jesus über dies alles nachdachte, fühlte er die Flöte in seiner Hand.

Welche Verbindung bestand zwischen dieser Flöte und ihm? Morgens war ihm in einer traumähnlichen Situation am See diese Flöte von einer Göttin gegeben worden. Das war kein Traum und auch kein Wachzustand gewesen. Am Abend kam die Flöte durch Mutter Pratichi physisch zu ihm. Die Göttin, die am Morgen erschienen war, Mutter Pratichi und seine Mutter ähnelten einander. In der traumähnlichen Situation am Morgen hatte ihn die Göttin berührt. Die Berührung von Mutter Pratichi fühlte sich genauso an und auch die Berührung seiner Mutter war die gleiche.

Befand er sich auf der physischen Ebene (Bhouthika lokamu)? Oder war dies eine Erfahrung einer anderen Ebene? Sie schien physisch zu sein. Als Lokayata morgens gekommen war, um ihn zu begrüßen, hatte er ihm gesagt, dass er auf dem Weg der Erinnerung einige Entdeckungen machen würde. Die Tatsache, dass dies schon am ersten Tag begann, zeigte, dass Lokayata die Wahrheit gesagt hatte. Auf jeden Fall sagte ihm sein Herz, dass Lokayata und Mutter Pratichi

Respekt verdienten. Mutter Pratchi hatte ihm gesagt, dass es keinen Grund zur Sorge gäbe, dass sich alles nach und nach klären würde. Das empfand er genauso. Wenn die Zeit kommen würde, dass er die Dinge erkennen sollte, würde er sie erkennen. In der

Zwischenzeit musste er sich auf seine Aufgaben konzentrieren. Mit diesen Gedanken ging er in sein Zimmer. An diesem Abend hatte er nicht das Bedürfnis zu essen. Vom nächsten Tag an vertiefte er sich ganz in die Aktivitäten des Ashrams.



Praktische Weisheit

Die neue Weltordnung steht bevor.

Die Hierarchie ist am Werk.

CVV aktiviert den Wandel.

Sei der Wandel, indem du dich auf CVV einstimmst.

Die geistige Hierarchie tritt in Erscheinung (Teil 8)*



Einen menschlichen Körper zu erhalten, ist bei weitem der privilegierteste Zustand. Der Mensch hat das Potenzial jeden anderen Körper anzunehmen, aber in menschlicher Gestalt zu sein, bedeutet die Möglichkeit, alle Arten von Erfahrungen zu machen. Unter allen Spezies ist der menschliche Körper das größte Geschenk und muss genutzt werden, um einen goldenen Lichtkörper und einen diamantenen Lichtkörper zu erlangen und dadurch die kosmische, solare und planetarische Existenz zu erfahren. Das ist das Potenzial, das ein menschlicher Körper in sich trägt.

Die Bibel sagt, dass Gott den Menschen nach seinem Ebenbild und Gleichnis geschaffen hat. Man kann das gesamte Universum erfahren, indem man den eigenen Körper

entsprechend trainiert, um die beiden anderen Körper zu erlangen. Deshalb gewinnen wir Butter aus der Milch. Milch ist die Grundlage für Butter und Butter ist die Grundlage für Ghee. Ebenso ist der Körper aus Fleisch und Blut wie das Gewinnen von Butter, und der diamantene Körper entspricht dem Ghee-ähnlichen Körper.

Das war die Absicht, als der menschliche Körper geschaffen wurde. Deshalb heißt es in den Schriften, dass sich die Schöpfungsprophezeiung erfüllt, wenn der menschliche Körper erlangt wird. Dies fand statt, als Shambhala errichtet wurde, als die Söhne des Lichts und die Söhne des Feuers kamen. Die Söhne Gottes, der Willenskraft, ließen sich alle während der Zeit der Lemurier auf dem Planeten nieder.

* Auszüge aus der Mitschrift eines Seminars von K.Parvathi Kumar

Der Siebte Strahl und die Magie

Die Ankunft des Siebten Strahls (Teil 40)



Der göttliche Plan manifestiert sich durch Arbeit. Der Arbeiter des 7. Strahls verfügt über die notwendigen Werkzeuge und Kräfte. Aber worauf soll er sich konzentrieren? Worauf soll der Schwerpunkt gelegt werden?

Der Arbeiter des 7. Strahls verfügt über bestimmte notwendige Kenntnisse, Mittel und Werkzeuge, um die Arbeit zu vollbringen. Muss er den Schwerpunkt auf seine Stärken legen, die notwendig sind, um die Arbeit zu manifestieren? Der göttliche Plan manifestiert sich, wenn es sein muss, nur durch Arbeit. Nur über den Plan zu meditieren, hilft nicht. Nur zu wissen, hilft nicht. Was bekannt ist, muss manifestiert werden, und Manifestation kann nur durch Arbeit geschehen. Daher sollte der Arbeiter des 7. Strahls den Schwerpunkt auf die Arbeit legen, sich auf die zu erledigende

Arbeit konzentrieren und sicherstellen, dass die Arbeit nicht gestört oder unterbrochen wird. Er sollte alle Anstrengungen unternehmen, um sicherzustellen, dass die Arbeit fortgesetzt und nicht unterbrochen wird.

Was ist also für den Arbeiter des 7. Strahls wichtiger, damit sich der Plan manifestieren kann: die Fähigkeiten, die Arbeit zu tun, oder die Arbeit, die ausgeführt wird, um den Plan zu manifestieren? Der Arbeiter des 7. Strahls muss sich auf das konzentrieren, was über beidem steht: „der göttliche Plan“. Er sollte sich auf den Plan konzentrieren, der verwirklicht werden soll. Vertraue nicht auf deine Stärken und fixiere dich nicht auf die Arbeit, sondern stimme dich auf den göttlichen Plan ein, das ist der Schlüssel. Es ist notwendig, sich dem Plan zu unterwerfen.

Verfasst von Guru Prasad Kambhampati

Meister EK - Vishnu Sahasranama

Vers 14, 1-2

सर्वगःसर्वविद्वानुर्विष्वज्ज्ञेनो जनार्दनः ।
वेदो वेदविदव्यंगो वेदांगो वेदवित्कविः ॥



Bedeutung:

Rufe den Herrn an als den Allgegenwärtigen, Allwissenden und den Einen, der so strahlend ist wie seine eigenen Strahlen. Er ist der Anführer der Heerscharen des Universums und Er nimmt alle in sich auf, da Er auch die Zeit ist. Er ist die Weisheit, der Kenner der Weisheit ohne jegliche Unvollkommenheit, da Er der Herr aller Weisheit ist. Er ist der Kenner der Schriften sowie der prophetische Dichter, der sie verfasst.

Erklärung:

1. Die Gegenwart des Herrn durchdringt jeden Raum und jede Zeit.
Sie durchdringt jedes Gegenstück des Atoms. Die verschiedenen Zustände der Existenz wie Materie, Kraft, Leben, Bewusstsein usw. beruhen alle auf Unwissenheit und den Schichten der Begrenzung, die das individuelle Bewusstsein umgeben. Der Unterschied zwischen dynamischen und statischen Zuständen, zwischen Lebendigem und Nicht-Lebendigem, zwischen Bewusstem und Unbewusstem ist auf die verschiedenen objektiven Ebenen zurückzuführen. Der Herr existiert als die eine subjektive Gegenwart all dieser Dinge und ist daher der Herr, der alles durchdringt.
2. Er beginnt als beobachtendes Bewusstsein auf der Ebene der Objektivität und spielt daher die Rolle des Unwissenden, der seine Reise der Entfaltung in den Lebewesen beginnt. Dies geht so lange weiter, bis er sich zum Verständnis der kosmischen und überkosmischen Weiten ausdehnt. Somit ist der Herr der Allwissende, der alles vor dem Anfang weiß und der als Individuum weiterhin alles weiß.

Tempeldienst

4. Wissen* (Teil 2)



Immer gibt es etwas in ihm, das nicht zufrieden ist. Dieses Etwas treibt den Menschen an, nach jenem Glück zu streben, das Erfüllung schenkt. Also sucht er nach einer Glückserfahrung, durch die er auch anschließend noch glücklich ist, ohne weiterhin nach etwas streben zu müssen.

Bis dahin wacht er jeden Morgen mit der Hoffnung auf, etwas Schönes zu erleben. Im selben Maße wie er mit dem Leben experimentiert, macht er

Erfahrungen und gewinnt notwendiges Wissen. Dieses Wissen bleibt als Grundlage bei ihm, auf der er nach weiterem Wissen strebt. So wird uns ein klares Bild vermittelt, dass es im Menschen einen Hunger nach Wissen gibt. Die Entstehung des Hungers nach Wissen ist bereits ein Schritt auf die Morgendämmerung zu. Der Mensch

versucht zu warten und die Morgendämmerung zu sehen. Alle, die nach Wissen streben, stillen weiterhin ihren Hunger nach Wissen. Hätten wir keinen Hunger nach Wissen, würden wir nicht zu einem Gruppenleben kommen. Genauso ist es, wenn wir



*Meister Kumar unterrichtet in Miami,
September 2014*

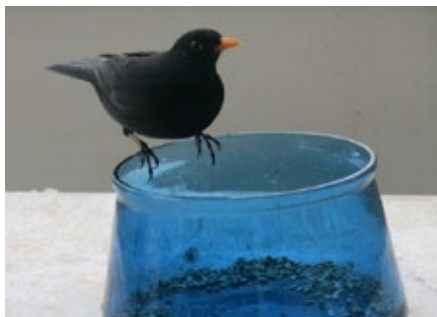
kein Hungergefühl in unserem Magen spüren. Dann gehen wir auch nicht zum Speisesaal. Von Zeit zu Zeit treffen wir uns, um den Hunger nach Wissen zu stillen. Ein gewisser Prozentsatz der Menschheit trifft

sich immer wieder, um den Hunger nach Wissen zu stillen. In der gesamten Menschheit ist jedoch der Anteil der Personen, die nach Wissen hungern, sehr klein. Es ist schon ein fortgeschrittenes Stadium, den Hunger nach Wissen zu spüren. Dies ist der Zusammenhang, in dem wir das Thema „Der Tempel und die Arbeit“ behandeln.

* Aus dem Buch *TEMPELDIENST - EINE EINFÜHRUNG* von K.Parvathi Kumar
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN-13: 978-3-930637-76-8

Spirituelles Heilen

3. Kooperation mit den fünf Naturreichen
Die Naturreiche sind Wege für das Heilen.
(Teil 9)*



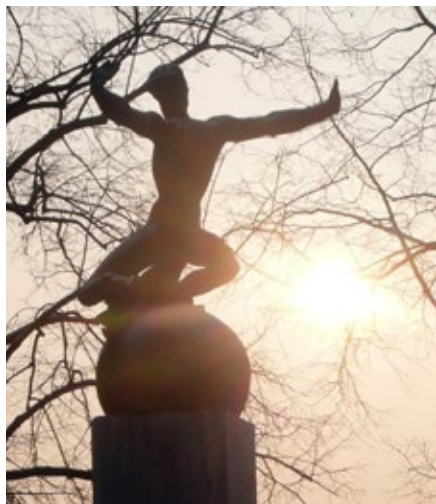
Genauso wie du als Teil deines täglichen Lebens Pflanzen gießt, umsorgst und wachsen lässt, so kannst du auch den Tieren und Vögeln täglich Futter anbieten. Nur ein wenig Futter und eine Handvoll Körner. Deswegen musst du die Tiere nicht besitzen oder zähmen. Biete ihnen einfach etwas Essbares an, wenn du ihnen begegnest. Die Tiere dienen den Menschen soviel, dass wir ihnen liebevoll etwas wiedergeben müssen. Wir brauchen sie für die

verschiedensten Zwecke: ihre Milch, ihr Fleisch, ihre Knochen und sogar ihr Fell. Sogar ein totes Tier dient dem Menschen noch dadurch, dass es ihm warme Kleidung und Schuhe gibt. ‚Ich bin tot, dennoch höre ich nicht auf, dir zu dienen‘ lautet die Botschaft des Tieres durch die Schuhe, die wir jeden Tag tragen. Unser Dienst ist das Gegenteil davon. Die menschliche Haut ist nicht so verwertbar wie die tierische. Wir gebrauchen, müssen aber selbst erst noch brauchbar werden. Wir nutzen die Mineralien, die Pflanzen, die Tiere, die Mitmenschen und die Devâs. Unsere Nützlichkeit steht in keinem Verhältnis zu deren Ausbeutung. Noch sind sie barmherzig. Wir sollten abwarten, wie lange dieser einseitige Zustand noch anhält. Es sieht so aus, als hätte die Natur mehr Toleranz. Aber alles hat seine Grenzen.

* Aus dem Buch SPIRITUELLES HEILEN von K.Parvathi Kumar,
ISBN 978-3-930637-40-9 Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Die Lehren von Sanat Kumâra

11. Die Seele - der Kopf der Organisation Das pulsierende Prinzip (Teil 2)



Je nachdem, wie intensiv wir durch regelmäßige Übung mit der Pulsierung verbunden sind, können wir weit in den tiefgründigeren Aspekt der Pulsierung eintauchen, der als subtile Pulsierung bezeichnet wird. Wenn wir sie erreichen, ‚sitzen‘ wir auf der Pulsierung. Dies ist bereits ein Einweihungsstadium, in dem wir losgelöst

vom Körper und von der Objektivität sind. Wenn wir die subtile Pulsierung weiterverfolgen, die denselben Gesang laut ertönen lässt, werden wir in unserem Bewusstsein weiter nach oben geführt, so dass wir uns im Âjnâ-Zentrum niederlassen können. Dann wissen wir, dass wir die Seele sind, der Gottessohn, der Meister unter den Menschen. Von dort regieren wir unsere Organisation und auch die Mitmenschen, die sich um uns sammeln. Es ist eine Regentschaft in Freundlichkeit und Liebe, in der die verborgene Macht enthalten ist.

Sanat Kumâra möchte, dass jeder von uns als Seele lebt und den Bereich des Buddhi, des Denkens, der Sinne, des Körpers und die Umgebung beherrscht. Die entsprechende Übung ist die Verbindung mit Soham. Das führt uns zum Erkennen, dass wir OM sind. OM ist ein anderer Name für Ich Bin.

Lichterfüllte Begegnungen

Sadguru Śrī Sivananda Murthy (Teil 7)*



Ein paar Monate später wandten sich einige Schüler von Śrī Sadguru an Saukumarya und baten ihn, anlässlich des 70. Geburtstags von Śrī Sadguru einen Artikel über ihn zu verfassen. Saukumarya fragte, über welches Thema er schreiben sollte und spontan antworteten sie: „Über Ihr Verständnis des Sadguru.“ Saukumarya schwieg. Er teilte den Anhängern des Sadgurus mit, dass er sie in wenigen Tagen über seine Entscheidung informieren würde. Doch schon am nächsten Tag riefen ihn die Anhänger an und sagten, dass sie mit Śrī Sadguru über ihre Anfrage an Saukumarya gesprochen hätten und dass Śrī Sadguru vorgeschlagen hätte, Saukumarya möge einen Artikel über

„Dem unsichtbaren Meister zuhören“ schreiben. Bereitwillig stimmte Saukumarya dem Vorschlag zu und gab im November 1998 einen Artikel heraus, der später im Januar 1999 als Broschüre veröffentlicht wurde, um ihn den eifrigen Schülern zur Verfügung zu stellen. Als Saukumarya im November 1998 Śrī Sadguru besuchte, um den Artikel zu überbringen, lächelte Sadguru und sagte: „Meine Mitarbeiter wussten nicht, worum sie Sie bitten sollten. Wie Sie wissen, ist es nicht sinnvoll, irgendwelche Tugenden aus meinem Leben zu beschreiben. Das tun viele. Dem unsichtbaren Meister zuhören können nur wenige. Deshalb bat ich Sie, die entsprechende Methode darzulegen. Das ist sinnvoll. Wir sollten immer auf den Sinn und Zweck einer jeden Handlung achten. Ich bin froh, dass Sie bereit waren, einen Artikel darüber zu schreiben. Er wird einige Leser dazu inspirieren, sich mit der Methode vertraut zu machen, dem Meister in ihrem Inneren zuzuhören. Der Īśwara in uns ist der Meister, auf den wir hören und dem wir folgen sollten. Seien Sie gesegnet!“

Uranus – der Alchemist des Zeitalters

9. Uranus und die sieben Strahlen (Teil 1)*



Strahl (Pferd)	vedischer Name	Qualität
1.	Sushumna	Wille
2.	Harikeśa	Liebe-Weisheit
3.	Viśwa Karma	Intelligente Aktivität
4.	Viśwa Trayarchas	Harmonie
5.	Sannaddha	Konkretes Wissen
6.	Sarvâvasu	Hingabe
7.	Swarāj	Gesetz und zeremonielle Ordnung

Die Weisheit der sieben Strahlen ist im Grunde ganz natürlich. In den Vedien findet sie ihren Ausdruck, und der Tibetische Meister machte sie im 20. Jahrhundert weltweit bekannt. Man weiß, dass die Sonnenstrahlen aus sieben Farben bestehen: von indigo zu violett, über blau, rot, goldgelb, orange und grün. Man kennt sie unter der Bezeichnung Vibgyor-Regenbogenfarben. Alle sieben Aspekte der Sonnenstrahlen

werden ‚Strahlen‘ genannt, denen einer Ordnung entsprechend Zahlen gegeben werden. Daher spricht man oft vom 1. Strahl, 2. Strahl und so weiter bis zum 7. Strahl. Dies beruht auf dem Wissen, das vom Tibetischen Meister herausgegeben wurde. In den vedischen Schriften werden die sieben Strahlen als die sieben Pferde des Sonnenwagens bezeichnet. Die Namen der Pferde weisen auf ihre entsprechenden Qualitäten hin.

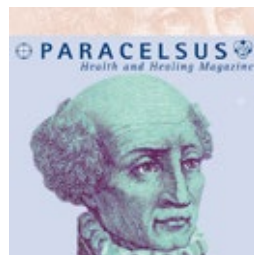
* Aus dem Buch URANUS-DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS von K.Parvathi Kumar, ISBN 978-3-930637-45-4, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Okkultes Heilen

59. Denken und Heilung (Teil 2)*

Während das Denken sozusagen den „Nordpol“ des Körpers bildet, ist es im Verhältnis zum innewohnenden Menschen der Südpol. Also ist der Mensch der Nordpol in Bezug auf das Denken, und das Denken ist der Nordpol für den Körper. Das Denken empfängt vom Menschen, und der Körper empfängt vom Denken. Somit hat das Denken eine Doppelfunktion. Es ist eine bipolare Intelligenz, denn es verteilt nicht nur, sondern empfängt auch. Genauso wie ein Magnet empfängt es, um zu verteilen. Wenn es verteilt, wird es objektives Denken genannt, und wenn die empfangende Funktion aktiv ist, wird es subjektives Denken genannt. Meditation gilt daher als subjektive Funktion des Denkens, um etwas aus höheren Kreisen zu empfangen.

Wenn die Menschen lernen, mit dem Denken auf beiden Seiten zu arbeiten, sind sie in der Lage, höhere Energien in das gröbere, dichtere System zu übermitteln. Heilen ist nur eine der Tätigkeiten solcher Personen. Aus diesem Grund werden Meditationen bedeutungsvoll für die Übermittlung reiner und erhabener Energien



aus den höheren in die niederen Kreise, aus den Bereichen der Gesundheit in Bereiche, in denen Krankheit vorherrscht. Man muss wissen, dass der Mensch nicht nur das Potential für objektive Wahrnehmung durch das Denkvermögen besitzt, sondern auch ein subjektives Wahrnehmungsvermögen hat. Die Fähigkeit, eine subjektive Wahrnehmung zu entwickeln, ist nur einer der vielen Vorzüge, die die Meditation bietet. Wenn man Zugang zur subjektiven Wahrnehmung bekommt, hat man auch die Möglichkeit der außersinnlichen Wahrnehmung. Wahrnehmung durch die Sinne ist objektiv, und durch außersinnliche Wahrnehmung wird es möglich, das zu erfassen, was für die Sinne nicht wahrnehmbar ist. Dies ist die Fähigkeit der reinen Intelligenz, und das Denkvermögen erhält Zugang zu ihr. Aus diesem Grund setzt okkultes Heilen voraus, dass jeder Heiler ein guter Meditationsschüler ist. Dadurch wird es möglich, mächtige magnetische Heilungsenergien aufzunehmen, die weitergegeben werden und schließlich Heilung bewirken können.

* Aus dem Buch OKKULTES HEILEN - BAND 2 von K. Parvathi Kumar
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-80-5

60. Außersinnliche Wahrnehmung durch Meditation (Teil 1)

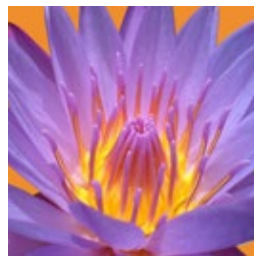
Die Art wie der Kopf des römischen Gottes Janus, nach dem der zehnte Monat des Tierkreises benannt ist, dargestellt wird, ist ein gutes Symbol dafür, wie das subjektive und objektive Denken gleich gut funktionieren können. Ein solches Denken ermöglicht den Empfang der reinen Energien der Liebe und des Lichts aus den feinstofflichen und unsterblichen Bereichen. Es aktiviert die Verbindung zum Reich der Engel, die in Wirklichkeit Übermittler von Wille, Liebe und Licht sind. Subjektives Denken kann sich nur auf der Grundlage eines reinen objektiven Denkvermögens entwickeln. Ohne das reine objektive Denken gibt es keine Möglichkeit, die subjektive Seite des Denkens zu entfalten. Solange das objektive Denken nicht rein ist, hängt es in der Objektivität fest und kann sich nicht der Subjektivität zuwenden.

Ein reines objektives Denkvermögen ist durch die sieben vorgenannten Regeln erreichbar. Dann kann man es auf seine eigene Atmung richten, um in die Subjektivität zu gelangen.

Wenn man sich jeden Tag darin übt, das Denken auf die Atmung zu richten, wird man zum Zentrum der Pulsierung geführt. In diesem Zentrum versucht das wissbegierige objektive Denken, den Ausgangspunkt der Pulsierung zu erkennen. Während sich das Denken nach innen wendet, vollendet es eine Kreisbewegung. Die intelligente Aktivität und die Lebensaktivität des Menschen kommen aus demselben Zentrum im Kopf hervor. Sie nehmen verschiedene Plätze im Kopf und im Herzen ein und lenken den Menschen. Wenn das Denkvermögen, das ein Repräsentant der intelligenten Aktivität ist, auf dem Weg über die Atmung dem Pulsierungszentrum näher kommt, betritt es den magnetischen Bereich der Lebensenergie. Dann hat der Kreis das Bestreben, Liebe- und Licht-Energie hervorzubringen: Liebe als Qualität des Lebens und Licht als Qualität der Intelligenz. Diese Meditation wird allgemein „Meditation im Herzen“ genannt, in dem die intelligente Aktivität auf das Licht trifft.

Die weibliche Hierarchie

(Teil 34)*



Die zweite weibliche Figur in der Hierarchie ist Anasuya mit der Eigenschaft, ohne jegliche Boshaftigkeit zu sein. Die Puranen erklären die universellen Eigenschaften in Form von Geschichten, damit die Prinzipien besser im Gedächtnis verankert bleiben. Wenn uns jemand etwas erzählt und wir daraufhin eifersüchtig reagieren, können wir nicht in die höhere Dimension gelangen. Anasuya ist also die zweite Natur; und sie ist die Natur von Atri, von Nicht-Drei, die weder durch Dynamik, noch durch Trägheit und auch nicht durch Gleichgewicht konditioniert ist. Diese Natur ist jenseits der Trinität. Mit einer solchen Natur, die vollkommen frei von Boshaftigkeit ist, können wir zu Atri werden, zu der Natur, die uns Aufstieg oder Niedergang beschert. Die Natur ist der vorherrschende Faktor in der Schöpfung.

Über Anasuya gibt es eine Geschichte aus dem Treta Yuga. In einer königlichen Familie wurde eine Frau geboren. Die Weisen schauten sich ihr Horoskop an und fanden heraus, dass derjenige, der diese Frau heiratet,

Kaiser werden würde. Ein König bekam davon Kenntnis, dass er Kaiser werden würde, wenn er diese Frau heiratete. Also heiratete er sie und wurde Kaiser. Was bedeutet das? Die Wahrheit ist: Welche Eigenschaften muss man entwickeln, um Kaiser zu werden? Von Natur aus muss man frei von Boshaftigkeit sein. Es gibt eine Natur, die über alle drei Naturen hinausgeht. Im Sahasrara entwickelt man die Kontrolle über diese nicht boshafte Natur. Dieser Zustand im Sahasrara schenkt große Freude. Er übersteigt die aufeinanderfolgenden Zustände der Natur, das heißt, die drei Damen Durga, Lakshmi und Sarasvati. In der Schöpfung gibt es eine Natur, die frei von jeder Boshaftigkeit ist und ihresgleichen sucht. Die drei Damen wollten Anasuya prüfen. Sie sprachen mit ihren Herren, von denen einer Shiva war. Sie fragten, ob die Dame Anasuya absolut frei von jeglicher Boshaftigkeit sei. Das war für sie sehr wichtig und sie wollten es überprüfen. Das Ergebnis bei diesem Test war, dass die boshafffreie Natur den drei Damen Durga, Lakshmi

** Aus dem Unterricht von Dr. K. Parvathi Kumar während des Gruppenlebens in Visakhapatnam im Januar 2016. Der Text wurde nicht vom Autor korrekturgelesen. Er könnte Fehler enthalten. Es handelt sich nicht um eine vollständige Abschrift.*

und Sarasvati überlegen war. Wenn man frei von Bosheit ist, kann der Erste Logos durch einen wirken, ebenso der Zweite und Dritte Logos. Dies ist der Zustand eines Meisters der Weisheit, im reinen Zustand des Bewusstseins, in dem die drei Logoi sich durch ihn zum Ausdruck bringen können.

Es gibt eine weitere Geschichte im Guru Charitra, in der sich ein Schüler nicht für die Trinität interessiert. Der Schüler war so sehr auf den Lehrer ausgerichtet, dass er Wissen und Reichtum vom Lehrer erhielt. Die Logoi erschienen nacheinander vor ihm und versuchten, ihn zu prüfen. Der Schüler sagte: „Wenn ich etwas brauche, werde ich es vom Lehrer bekommen.“ Der Lehrer hat die dreifache Qualität und sogar die Trinität überwunden. Sobald wir eine solche Wesensart entwickelt haben, wird Dattatreya in uns geboren.

Wir haben nun zwei der Schritte behandelt. Der erste ist das Verstehen, ein vertikales Wachsen des Verstehens. Horizontal bedeutet zu wissen, was in Europa und in den USA passiert. Vertikal bedeutet zu wissen, was reines Bewusstsein ist. Das

Nachdenken über das Licht, das Feuer, die Sonne und den Mond wird uns helfen, dieses Verständnis in uns zu erlangen. Diese Natur ergießt sich über uns wie die Aura der Wesen, erfüllt von klarem, diamantem Licht.

Der nächste Schritt ist der Zustand, ohne jegliche Boshaftigkeit zu sein, in dem sogar die Trinität dir verpflichtet ist. Wer diese Wesensart entwickelt, sieht nicht mehr den anderen, sondern nur das, was in uns ist. Was ist in mir? Was in der Trinität ist, wird nicht gesehen, sondern nur das, was in mir ist.

Zuerst kommen Marichi und Kala. Als Zweites der Prajapati Atri und Anasuya. Marichi und Kala personifizieren das allumfassende Verständnis. Danach kommt der Zustand jenseits der drei Logoi und der Zustand ohne jede Boshaftigkeit. Sie können die Geburt der Trinität herbeiführen. Der dritte Prajapati wird Bhrgu genannt, er herrscht über das dritte Auge und seine Natur ist strahlender Glanz. Das Licht, das den ganzen Himmel durchdringt, hat einen fokussierten Aspekt, Brillanz.

Geschichte für Jugendliche

Der Sieg*

Dharma, der Herr des Schicksals und der Gerechtigkeit, stellt seinem Sohn Yudhishtira eine seltsame Frage: Was die größte Niederlage sei. Der Befragte zögert nicht mit der Antwort: der Sieg sei die größte Niederlage. Dharma stimmt zu.

Yudhishtira beantwortet die Frage aus der Perspektive des menschlichen Lebens: Was kann gewonnen werden, wenn jedem Menschen, unabhängig von seinen Bemühungen und Errungenschaften, der Tod erwartet. Vor dieser Perspektive erweist sich jedes Handeln des Menschen als Niederlage, besonders alles Handeln, das die Illusion nährt, der Mensch sei der Gestalter oder Schöpfer seines Schicksals. Auch Yudhishtiras jüngerer Bruder Arjuna hat eine Ahnung von dieser Wahrheit. Kurz vor dem Kampf mit den Kauravas zeigt er plötzlich Nerven und zögert, den Kampf zu beginnen. Darauf weist Krishna ihn auf die Rollenverteilung zwischen menschlichem und göttlichem Handeln hin: Der Herr ist der Urheber allen Geschehens. Dem Menschen wird durch seine

Geburt eine Rolle in dem Geflecht seiner Bindungen zugewiesen. Diese Rolle auszufüllen, ist keine Wahl, sondern Pflicht des Menschen, die ihm niemand abnehmen kann. Die unpersönliche Ausübung seiner Pflicht befreit den Menschen von jeder Verstrickung, weil er nur die zugewiesene Aufgabe erfüllt. Sobald der Mensch sich mit seinem Verstand und seinen Gefühlen in dieses Geschehen einmischt, übernimmt er selbst die Verantwortung und, da sein Urteilsvermögen begrenzt ist, lädt er Schuld auf sich. Diese Schuld vergrößert sich dann, wenn der Mensch die Folgen seines Handelns für sich selbst als Gewinn oder Verlust abwägt. Sein Handeln von seinen Vorteilen abhängig zu machen, ist der größte Fehler, den ein Mensch begehen kann und bringt ihn vom Weg der Rechtschaffenheit ab. Der Mensch möchte gewinnen und richtet danach sein Handeln, ein Handeln, dass im Zusammenhang menschlichen Lebens bedeutungslos ist. Daher nennt der Herr des Schicksals den Sieg als die größte Niederlage.

Zusammengestellt von B. Kleyböcker

Fenster zum Weltdienst

Nachrichten und Aktivitäten*
Spanien / WTT Spanien



Aktivitäten, Teil 2

- Mitarbeit bei der Übersetzung von Büchern: Übersetzung und Korrekturlesung der Bücher von Meister KPK und EK, die bei Ediciones Dhanishta veröffentlicht werden.
- Transkriptionen von Seminaren: Eine kleine Gruppe von Freiwilligen transkribiert die Seminare von Meister KPK ins Spanische, um sie der Gruppe zugänglich zu machen.
- Jeden Freitag und Sonntag treffen sich die Mitglieder der Gruppe im Zentrum von WTT Spanien zu verschiedenen

Aktivitäten: Mantren, WHHO-Gebet, Vorträge, Buchlesungen.

- Organisation nationaler Gruppentreffen:
 - May Call Global 2024, Cordoba
 - Skorpion-Vollmond, Montserrat

May Call 2025

In den Jahren 2024 und 2025 organisierten Mitglieder von WTT Spanien den May Call International 2025, der in der Provinz Girona in Katalonien stattfand und an dem Menschen aus aller Welt teilnahmen.

Bild zur Symbolik von Wassermann

Wassermann - Vasundhara

Der Planet in seinen sieben Schichten



Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

Der Planet, auf den hier Bezug genommen wird, ist nicht nur der physische Erdball. Es ist der Planet mit seinen sieben Schichten. Im Sanskrit wird er Vasundhara genannt. Unsere Erdkugel ist im System der sieben Dvipas (Inseln oder Schichten) nur ein winziger Planet, der sich zu einem physischen Erdball verfestigt hat. Im

Lotus mit seinen sieben Schichten macht er ein Vierundsechzigstel aus. Das Hauptzentrum auf dem Planeten mit den sieben Schichten ist Shambala. Es wird auch die Weiße Insel (Shveta-dvipa) oder Pushkara Dvipa genannt. Shambala ist eine Realität, doch sie wird nur von jenen wahrgenommen, die die göttliche Vision haben.

Wichtige Kalenderdaten

für Gruppenaktivitäten im Januar/Februar 2026

20.01. ♂	02:46	Die Sonne geht in das Zeichen Wassermann
		Jeden Sonntag: Besonders günstig für die Verehrung der Sonne.
		<i>Anrufung der Wassermann-Energie durch Meister CVV</i>
	08:37	23. Konstellation Dhanishta beginnt
	21:00	Dhanishta-Meditation (Konstellation endet am 21.01. um 09:29)
22.01. ♃	21:59	5. zun. Mondphase beginnt (Ende 23.01. um 21:17)
		<i>Geburt des Wortes Saraswathi,</i>
		<i>Feier des Abstiegs des Wortes im Wassermann</i>
24.01. ☿	20:11	7. zun. Mondphase beginnt
		<i>Geburt der Sonne, Vivasvata: gilt in den Purānen als Geburtstag der Sonne unseres Sonnensystems im Wassermann,</i>
		<i>Verehrung des Sonnengottes</i>
25.01. ☾	18:41	8. zun. Mondphase beginnt (Ende 26.01. um 16:49)
28.01. ♀	12:07	11. zun. Mondphase beginnt (Ende 29.01. um 09:26)
		<i>Kontemplation über das dritte Auge</i>
01.02. ☾	01:24	Vollmondphase beginnt
		<i>Herabströmen der Wassermann-Energie über das 3. Auge</i>
		<i>in alle Zentren des Körpers</i>
	23:10	Wassermann -Vollmond ☾
04.02. ♀		Sonne in der Konstellation Dhanishta bis 17.02.
		<i>Tägliche Meditation über den Empfang der Dhanishta-Energie</i>
09.02. ☾	00:32	8. abn. Mondphase beginnt (Ende 10.02. um 02:58)
		<i>Kontemplation über Meister CVV</i>
12.02. ♃	07:53	11. abn. Mondphase beginnt (Ende 13.02. um 09:57)
		<i>Kontemplation über das dritte Auge</i>
16.02. ☾	13:05	Neumondphase beginnt
		<i>Kontemplation über Mahâdeva, den absoluten Herrn, in den sich alle Welten zurückziehen - Śiva Râtri - und über „Das Versprechen“</i>
	16:18	23. Konstellation Dhanishta beginnt
	21:00	Dhanishta-Meditation (Konstellation endet am 17.02. um 16:47)
17.02. ♂	13:02	Wassermann-Neumond ●
18.02. ♀	16:53	Die Sonne geht in das Zeichen Fische

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit, UTC + 1);

Datenquelle: „Astrologischer Kalender 2025/2026“; www.worldteachertrust.org

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, CH-6362 Stansstad

Große Invokation

Master DK



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our
rite, let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adora-
tion to the glorious and
mighty hierarchy, the in-
ner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea –
the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Pledge

May we stand in Light and
Perform our obligations and duties
To the surrounding Life to be Enlightened.

May we float in Love and
Share such Love and compassion
With the fellow beings to be fulfilled.

May we tune up to the Will and
Thereby alert our Wills to gaze
The Plan and cause the work of Goodwill.

May the Light, Love and Will
Synthesise our lives into One Life.

Versprechen

Mögen wir im Licht stehen und unsere Pflichten und Aufgaben
gegenüber dem umgebenden Leben erfüllen, um erleuchtet zu werden.

Mögen wir in der Liebe leben und diese Liebe und Mitgefühl
mit den anderen Lebewesen teilen, um erfüllt zu werden.

Mögen wir uns auf den Willen einstimmen und dadurch unseren Willen
achtsam machen, um den Plan zu erkennen
und die Arbeit guten Willens zu bewirken.

Mögen Licht, Liebe und Wille
unsere Leben zu Einem Leben zusammenfügen.